

bestimmen, wenn man erwägt, daß er sie im Ganzen genommen selten und nur in den Nieren alter, besonders an chronischen Krankheiten gestorbener Leute deutlich erkannte (a. a. O. 8. S. 723. 760. 761. — 4. S. 498. 523. 524.), und daß die Leber, in der er sie fand, krankhaft war (a. a. O. 8. S. 722. — 4. S. 497. 498.)

Eine genauere Kenntniß von dem Bau der Secretionsorgane ist gerade jetzt, wo die wichtigsten physiologischen Lehren, vom Kreislauf, von der Secretion, ff. neu gestaltet werden, höchstes Bedürfnis. Möchte die Erscheinung eines umfassenden Werkes über den feineren Bau jener Organe in Menschen und Thieren nicht ferne seyn.

III.

ANDRAL über die nach dem Tode in den Lymphgefäßen vorkommenden Flüssigkeiten. (Magendie Journal de Physiol. T. II. p. 279.)

Nach mehrern Schriftstellern kommen in dem Brustgange und den Lymphgefäßen verschiedene fremde, durch die Einfaugung in sie gelangte Flüssigkeiten vor. So wollen *Cruikshank*, *Mascagni*, *Sömmerring*, *Saunders* in denen der Leber Galle gefunden haben. *Mascagni* will den Brustgang und die Lymphgefäße der Brusthöhle bei Blutergiessung in dieselbe mit einer röthlichen blutähnlichen Flüssigkeit angefüllt, *Sömmerring* beim Beinfrass der Wirbel Kalkconcremente in ihnen gesehen haben. Kürzlich fand auch *Düpuytren* bei einem, oben am Schenkel befindlichen Abscess in mehrern Saugadern der Leistengegend Eiter.



Meine Beobachtungen gaben mir ganz entgegengesetzte Resultate. Ich untersuchte während zweier Jahre den Milchbrustgang und die Lymphgefäße der meisten Kranken, welche in der Charité bei Herra *Lerminier* starben, und gleichmäfsig die, wo ich vermuthen konnte, dafs sich Substanzen in denselben finden konnten, so wie die, wo hierzu keine Veranlassung war. Meistens fand ich sie leer, oder mit einer hellen, dem Serum ähnliche Flüssigkeit angefüllt. Sehr selten war die Flüssigkeit des Milchbrustgangs schwach röthlich, wie bei Thieren nach langem Fasten, vielleicht die von *Mascagni* beobachtete Erscheinung. Hier fand aber nie Blutergießung Statt; dagegen fand ich die Flüssigkeit in den vielen Fällen von serösblutiger Ergießung in Brust- und Bauchfell, die ich sahe, immer gänzlich farblos. Bei grofsen und vielen Vorkimen, bei zum Theil schon aufgesogenen Eiterergießungen in Brust- und Bauchfell, enthielten die entsprechenden Lymphgefäße nie eine ähnliche Flüssigkeit.

Bei der sorgfältigsten Untersuchung einer Leiche mit Beinfraks der meisten Wirbel, mehrerer Rippen und der Armknochen, mit grofsen Knochenstücken enthaltenden Abscessen fand ich in den Lymphgefäfsen weder Eiter noch Splitter. Eben so wenig war dies der Fall bei weniger allgemeinem Beinfraks, Erweichung der Knochen u. s. w.

Bei Gelbfucht sahe ich mehrmals die Flüssigkeit des Brustgangs und der Lymphgefäße hinlänglich gelb, um die Leinwand zu beflecken, dies beweist aber gar nichts für die Einsaugung der Galle durch sie, indem man ja bei Gelbfucht oft die serösen Feuchtigkeiten, den Harn, bisweilen auch den Schleim, selbst feste Theile, besonders faserige Organe und Knorpel, gelb gefärbt findet. Nie sahe ich überdies gelbe Flüssigkeit in den Leberaugadern.

Sömmerring fand bei den meisten Wassertüchtigen die Lymphdrüsen angeschwollen, und die sich zu ihnen begebenden Gefäße ausgedehnt; dagegen fand ich in den vielen Fällen, wo ich die Gekrösdrüsen vergrößert, tuberkulös, krebzig sahe, nie ihre Lymphgefäße erweitert, und diese Drüsen können sich übrigens, ohne daß Wassersucht entstände, ungeheuer vergrößern.

IV.

SEGALAS's Bemerkungen über den Harnstoff und die Art, wie die *Nux vomica* tödtet. (*Magendie Journal de Physiol. T. II. p. 354.*)

I. *Ueber den Harnstoff.*

Herr *Prevost* und *Dumas* haben kürzlich in einem interessanten Aufsatze dargethan, daß der Harnstoff unabhängig von den Nieren gebildet wird, indem er sich in dem Blute entnierter Hunde, Katzen und anderer Thiere und in desto größerer Menge findet, je länger das Thier nach der Operation gelebt hat.

Bei einer Wiederholung dieses Versuchs durch Herrn *Vauquelin* und mich aber, wo wir 1) das arteriöse Blut, 2) das venöse Blut eines gefunden Hundes, 3) beide Blutarten eines, acht und vierzig Stunden nach der Entnierung gestorbenen Hundes und zugleich die Galle und die Auswurfstoffe desselben prüften, fanden wir nirgends eine Spur von Harnstoff.

Herr *Dumas*, der gerade in Paris war, fand die Ursache in dem Verfahren, indem wie zwar nach ihm